



NEWSLetter Juni/ Juli 2013

Termin bitte vormerken

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung 2013 des Frauennetzwerk für Frieden e. V. am Samstag, dem 23. November in Bonn im Dr. Werner-Schuster-Haus, Kaiserstr. 201. (ca. 10-17 Uhr) Es finden Vorstandswahlen statt. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns über eine Verstärkung im Vorstand und bitten Sie, bei Interesse Kontakt mit uns aufzunehmen. Gern beantworten wir Ihre Fragen. Die FrauenFriedensarbeit mit zu gestalten macht Spaß!

UN Resolution 1325 – wie weiter nach dem deutschen Nationalen Aktionsplan?

Im Dezember 2012 wurde - genau 12 Jahre nach der Verabschiedung der UN Resolution 1325 im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen - endlich auch in Deutschland die Umsetzung durch einen Nationalen Aktionsplan (NAP) festgeschrieben. Die Resolution ist völkerrechtlich bindend, da sie vom UN Sicherheitsrat verabschiedet wurde. Sie fordert die Mitgliedstaaten auf dafür zu sorgen, dass Frauen und Mädchen in Kriegen und bewaffneten Konflikten vor Gewalt (gemeint ist: sexuelle und sexualisierte Gewalt) geschützt werden und dass sie sowohl an militärischen Friedensmissionen als auch an Friedensverhandlungen relevant beteiligt werden. Jahrelang hatten deutsche Frauenorganisationen und Gruppierungen, allen voran der „Frauensicherheitsrat“ und das „Bündnis 1325“ auf einen deutschen nationalen Aktionsplan hin gearbeitet.

Das erste Treffen des Ressortkreises 1325 der beteiligten Bundesministerien mit der Zivilgesellschaft fand am 4. Juli 2013 im Auswärtigen Amt statt. Im Aktionsplan ist ein jährliches Treffen festgeschrieben, aber bereits vor dem NAP hatte es Kontakt und Austausch auf verschiedenen Ebenen, u.a. eine Anhörung, gegeben. Dieses Treffen, an dem auch das Frauennetzwerk für Frieden e.V. (FNF) teilnahm, verlief informativ und konstruktiv. Den Auftakt bildete eine Power Point Präsentation von Frau Hauptmann Christina Schiller zur praktischen Anwendung der UNRES 1325 bei NATO Operationen und Missionen am Beispiel Afghanistans. Die NATO weist wiederholt stolz auf ihre Umsetzung der UNRES 1325 hin. Es wurde allerdings sehr deutlich, welchen operativen Vorteil das Militär durch die Einbindung von Frauen erlangt. Dieser Aspekt der „Umsetzung der Resolution 1325“ wurde schon früher von den friedenspolitisch orientierten Frauen kritisch hinterfragt.

Leider wird der offenkundige Vorteil der relevanten Partizipation von Frauen bei Friedensverhandlungen weltweit leider auch nach 12 Jahren UNRES 1325 immer noch nicht wahrgenommen. „(Friedens)Frauen an die Friedentische!“ muss nach wie vor eingefordert werden, auch als Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland.

Die beste Botschaft aus dem Auswärtigen Amt war die Nachricht, dass ein **Rundschreiben an alle deutschen Auslandsposten** ergehen wird, worin die Botschaften auf die Umsetzung der UNRES 1325 vor Ort hingewiesen und zu Projekten ermuntert werden.

The missing Gender Link

Internationales Seminar des Deutschen Frauenring e.V. 30.Juni-2.Juli 2013

in Kooperation mit dem Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung und der Europäischen Akademie Berlin (auch Tagungsort)

Im Mittelpunkt der wichtigen Konferenz standen **rechtliche Aufarbeitung, Wiedergutmachung und mögliche Versöhnungsprozesse nach Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen, insbesondere nach sexualisierter Gewalt gegen Frauen**, aber auch gegen Männer, dem Tabu im Tabu. Herausragende Beispiele dafür waren die sogen. Trostfrauen, Sexsklavinnen des japanischen Militärs aus dem asiatischen Raum während des zweiten Weltkriegs, überwiegend aus Korea, und Männer in Uganda (1986 -92). Obwohl viele Opfer bereits verstorben sind, ist das Thema hochaktuell, da es jahrzehntelang tabuisiert wurde. Es bedarf weiterhin der Bearbeitung, auch wegen des Vorbildcharakters.

Die Referentinnen und der Referent kamen aus Deutschland, Kroatien, Südafrika und Südkorea. Unverzichtbar war dabei die englisch-deutsche Simultanübersetzung.

An dieser Konferenz nahmen auch die Vorstandsfrauen Margret Otto und Heide Schütz teil.

Der Workshop mit dem Thema „Wie kann die UN Resolution 1325 und Nachfolgeresolutionen im Bereich der Prävention gestärkt werden?“ wurde von Margret Otto moderiert. Heide Schütz brachte im Workshop : „Aussöhnungsprozess von Frauenverbänden nach dem 2. Weltkrieg“ die Erfahrungen aus dem „Deutsch-Tschechischen Forum der Frauen“ ein, dem ersten Projekt des Frauennetzwerks für Frieden nach seiner Gründung 1996. Die Dokumentation der Tagung darf mit Spannung erwartet werden.

Neu: „AG Gender und Frieden“ im Bund für Soziale Verteidigung (BSV)

Als Ergebnis der **Jahrestagung des BSV 2012 mit dem Thema: Vater ist im Krieg, Mutter ist in Pommerland“ - Geschlechterrollen in Krieg und Frieden** wurde 2012 eine Gender AG im BSV gegründet. Heide Schütz war dort mit dem Beitrag zum Thema der Gender Blindness in der Friedensarbeit und dem Appell zur Nutzung der „Genderbrille“ präsent gewesen (siehe Dokumentation über BSV oder FNF). Die Mitglieder – Männer und Frauen im Verhältnis der gender balance! – trafen sich bereits vier Mal ganztägig zu einem Thema, das auch oder gerade in Friedenskreisen weitgehend tabu ist oder sogar als überflüssig abgewehrt wird: der Relevanz der Geschlechterdimension in Kriegs- und Friedensprozessen.

In der AG sind nicht nur Frauen und Männer, sondern auch unterschiedliche Generationen aus Bereichen der Wissenschaft und der Friedens- und Menschenrechtsarbeit vertreten; die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und spannend. Die AG ist offen für weitere Interessierte.

